

Newsletter Ausgabe 272

für Eggetsberger.NET, PcE Effect Project (PEP) & Caladon

Herzlich willkommen bei der Newsletter Ausgabe Nr. 272: Januar 2016!
Neuer [PEP Shop](#)

Mehrmals (ca. 1 – 3 Mal) monatlich bekommen Sie von uns kostenlos per E-Mail top-aktuelle Meldungen aus den Bereichen Medizin, länger leben, Biofeedback, Biomesstechnik, Verhaltensforschung, Physik und Psychologie. Darüber hinaus werden Sie über unsere neuesten Forschungsergebnisse, Produkte und die aktuellen Seminartermine informiert.

[» Zum Newsletter Archiv](#)

Aktuelle Themen:

1. Neuer PEP- Shop
2. Mehrtägiges Fasten kann unser Immunsystem vollständig erneuern
3. Außerordentliche Reinkarnationsfälle bei Kindern
4. Elektromagnetische Folgewirkungen von Nahtoderfahrungen

1. Neu: PEP- Shop Seminare & Mitgliedschaften

PcE Effect Project - kurz PEP - bietet seit Jahren Seminare, Ausbildungen und Mitgliedschaften zum Thema Psychonetik und der angewandten Forschung des Eggetsberger Teams an.



Mit der wachsenden Zahl an Inhalten, die PEP mittlerweile anbietet, haben wir uns dazu entschlossen, dafür einen eigenen Shop anzubieten. Die Vorteile sind dabei klar:

- bessere Übersicht
- mehr Möglichkeiten beim Ausbau des Angebots
- bessere Bereitstellung von Informationen
- unkomplizierte Buchung

Besuchen Sie jetzt unseren neuen PEP- Shop unter: www.pep-live.com

Alle anderen Produkte wie Biofeedback Geräte, Nahrungsergänzungsmittel, Frequenzen, usw. finden Sie nach wie vor im Bio-Vit Shop ([DIREKTLINK](#)).

2. Mehrtägiges Fasten kann unser Immunsystem vollständig erneuern ***Neue Forschung***

Der Forscher Dr. Valter Longo, Professor für Gerontologie an der USC Davis School of Gerontology in Los Angeles, hat die Auswirkungen des Fastens bei Mäusen und Menschen erforscht. Er hat beobachtet, dass, wenn diese Säugetiere fasteten, sich ihre weißen Blutkörperchen verminderten. Das Ergebnis war, dass der Körper alte Immunzellen recycelte, wodurch die Produktion von neuen Immunzellen ausgelöst wurde. Im Wesentlichen wirkt Fasten als eine Art von Entgiftung, Ausräumen des Alten und tiefgründige Erneuerung.

Hintergrund: Die Forscher von der University of Southern California in Los Angeles stellten fest, dass regelmäßiges, längeres Fasten -das heißt, nicht zu essen an zwei bis vier aufeinander folgenden Tagen- nicht nur vor Schäden des Immunsystem schützt, sondern auch die Regeneration des Immunsystems fördert, insbesondere bei Patienten, die bereits ein geschwächtes Immunsystem haben. Wenn Säugetiere (wie auch der Mensch) fasteten, verminderten sich dabei ihre weißen Blutkörperchen. Das Ergebnis ist, dass der Körper die alte Immunzellen recycelte, wodurch die Produktion von neuen, gesunder Immunzellen ausgelöst wird, um die alten Immunzellen zu ersetzen.

Und das ist wichtig: Mit der Zeit können Immunzellen altern und verschleißten und nicht mehr auf optimalem Niveau funktionieren. Es wurde bisher angenommen, dass es nicht viel gibt, was getan werden könnte, um dies zu überwinden, abgesehen von einer Stammzellen-Behandlungen.

Periodische Fasten-Zyklen: eine neue Möglichkeit das Immunsystem zu optimieren

Nun zeigen die neuesten Forschungsergebnisse, dass periodische Fasten-Zyklen tatsächlich eine Art von regenerativem Schalter im Inneren des Körpers schalten können, die Signalwege für hämatopoetische Stammzellen zu ändern, die sowohl Blut und Immunität erzeugen.

Dr. Longo dazu: "Wir konnten nicht vorhersagen, dass längeres Fasten solch eine bemerkenswerte Wirkung auf die Förderung einer stammzellbasierten Regeneration des blutbildenden Systems haben würde". Und weiter: "Denn wenn man hungert, versucht der Organismus, das System Energie zu sparen und eines der Dinge, die dabei passieren, ist eine Menge der Immunzellen, die nicht aktuell benötigt werden, zu recyceln, vor allem diejenigen, die geschwächt und beschädigt sind. Bei unseren Analysen bemerkten wir, dass sowohl in unserer menschlichen Funktion, als auch beim Tier, die Anzahl der weißen Blutkörperchen bei längerem Fasten sinkt. Dann, wenn man wieder füttert, bzw. normal isst entstehen die Blutzellen wieder. Nach dieser bemerkenswerten Erkenntnis begannen wir nachzudenken, wo kommt dieser Effekt her?"

Periodisches Fasten als Immun-Booster

Es zeigte sich: Periodisches Fasten kann helfen, Autoimmunerkrankungen zu berichtigen, einschließlich derjenigen, die durch Impfstoffe verursacht wurden. Während die Studie sich in erster Linie auf Chemotherapie-Patienten konzentrierte, deren Immunsystem durch tödliches Gift verwüstet wurde, erweiterten sich die Implikationen der Studie auch auf andere Erkrankungen, wie Autoimmunkrankheiten. Durch die Auslösung der Produktion von neuen, unbeschädigten Immunzellen, könnte das Fasten Menschen helfen, die an dem leiden, von dem das System lange behauptet hat, dass es unheilbare Krankheiten seien.

Wie sich herausgestellt hat, zwingt längeres Fasten den Körper Ansammlungen von Glucose, Fett und Ketone zu gebrauchen, sowie einen erheblichen Teil der vorhandenen weißen Blutzellen. Im Wesentlichen wirkt Fasten als eine Art von Entgiftung, Ausräumen des Alten, so kann es durch das Neue ersetzt werden. Die Forscher: Das Ergebnis des Fastens ist also im Wesentlichen die Bildung eines vollständigen neuen Immunsystems.

Insbesondere hilft längeres Fasten die Mengen eines Enzyms, das als PKA oder Proteinkinase A bekannt ist, zu reduzieren. Wie schon frühere Forschungen festgestellt hatten, stützt dieser Vorgang die Regelung der Stammzellenselbsterneuerung und Pluripotenz neben einer Erweiterung der Langlebigkeit. Längeres Fasten hilft auch IGF-1 Mengen zu verringern, ein Wachstumsfaktor-Hormon, das mit Altern, Tumorprogression und Krebsrisiko in Verbindung gebracht worden ist. Longo: "PKA ist das Schlüssel-Gen, das heruntergefahren werden muss, um die Stammzellen in einen regenerativen Modus zu schalten".

"Es gibt das OK für die Stammzellen vorwärts zu gehen und zu wachsen, das gesamte System wieder aufzubauen. Und die gute Nachricht ist, dass der Körper die Teile des Systems während des Fastens los werden kann, die beschädigt sein könnten oder alt sind, sich von ineffizienten Teilen zu befreien. Nun, wenn Sie mit einem stark von Chemotherapie oder Alterung geschädigten System starten, können Fasten-Zyklen, wörtlich, ein neues Immunsystem erzeugen."

Anm.: Durch Fasten, gleichzeitig viel trinken und Bettruhe arrangierte man die Bedingungen, die der Körper brauchte, um sich selbst zu heilen. Das galt schon vor langer Zeit als einfachstes Hausmittel bei verschiedenen Krankheiten (von nicht lebensbedrohlichen Symptomen), z.B. auch bei Husten und Schnupfen. Unsere Großeltern lagen dabei also ganz richtig, sie gaben der Natur eine Chance die Gesundheit auf natürliche Art und Weise wieder herzustellen. Leider meinen die meisten von uns dafür heute keine Zeit zu haben und auch am Vertrauen in die Selbstheilungskräfte hapert es nur allzu oft. Gleich müssen Medikamente, müssen Chemiebomben her. Doch hätte der Mensch nicht in seinen Organismus die stärksten Selbstheilungskräfte eingebaut, so würde es den Menschen als Spezies nicht mehr geben.

Quelle: sciencedirect

Quelle Anm.: Eggetsberger-Info-Blog

3. Außerordentliche Reinkarnationsfälle bei Kindern *inkl. Videos*

Anm.: Vieles deutet heute darauf hin, dass es mit dem Thema Reinkarnation mehr auf sich hat als uns die Schulweisheit glauben lassen will. Einige neue Experimente deuten sogar darauf hin, dass Reinkarnationen nicht in einer Reihenfolge nacheinander geschehen, sondern simultan.

Außerhalb unseres Körpers existiert so etwas wie Zeit im Grunde genommen nicht. Zeit ist einfach da und wir können uns im körperlosen Zustand in jede Richtung durch sie hindurch bewegen. Das bedeutet nicht nur, dass alle Zeitpunkte, jede Zeit simultan existiert, sondern auch, dass wir uns in der anderen, energetisch-geistigen Welt schneller, langsamer, zurück oder zur Seite hin bewegen können. Es kommt nur auf den Bewusstseinsfokus an, welche Zeit, welches Geschehen wir in "Augenschein" nehmen wollen. Wenn somit jemand seinen Fokus auf eine bestimmte Zeit legt, was er vordem als ein »vergangenes Leben« interpretiert hatte, so hat man letztendlich nur Zugang zu parallelen oder simultanen Existenzen gewonnen, da alle Zeit (Vergangenheit und Zukunft) auf einmal existiert. Das wird dann in unserer physischen Dimension der Raumzeit, in der die Zeit unter normalen Bedingungen nur linear ablaufen kann, immer als ein hintereinander wahrgenommen (z.B. in Hypnose, Tiefen-Meditation oder Trancezuständen). Hier stellt sich auch die Frage: "Was ist Zeit?" Diese Frage versuchen auch einige Quantenphysiker zu beantworten. Es gibt sogar schon Beweise aus der Quantenphysik, dass zukünftige Handlungen vergangene Ereignisse beeinflussen können (Link dazu). Also was ist nun wirklich Zeit? Sicher ist, sie ist nicht das was wir glauben zu wissen.

Eines ist sicher: Alle Wahrnehmungen von Bewusstseinszuständen außerhalb unseres Körpers müssen von unserem -in Zeit und Raum existierenden- Gehirn interpretiert werden und das, auf Basis unserer Konditionierungen, Programmierungen und Glaubenssätze. Wir alle haben eine fundamentale Programmierung, nämlich die Vorstellung einer immer nacheinander ablaufenden Zeit von der Vergangenheit Richtung Zukunft. Doch egal ob man die Reinkarnationserlebnisse zeitlich nach einander sehen möchte, oder als ein simultan ablaufendes Geschehen, immer mehr zeigt sich, dass mehr als Phantasie hinter den Nahtod- und Reinkarnationserlebnissen stecken muss. Siehe dazu den nachfolgenden Bericht.

Wissenschaft: Der Psychiater Prof. Dr. Jim Tucker M.D. erforscht Kinderberichte über frühere Leben! Seit mehr als 16 Jahren erforscht Jim B. Tucker ein akademischer Wissenschaftler -Professor für Psychiatrie und Neurowissenschaften an der University of Virginia- weltweit die Berichte von Kindern über ein früheres Leben. Jetzt hat Dr. Tucker in einem neuen Buch ausgewählte Fälle aus den USA zusammengetragen und präsentiert darin seine eigene Hypothese zur den wissenschaftlichen Aspekten, die hinter dem Phänomen der Reinkarnation stecken könnten.

Wir alle haben uns schon einmal gefragt: „Werden wir wiedergeboren?“, „Gibt es ein Leben nach dem Tod?“ und wenn ja „Wer waren wir dann vor unserem jetzigen Leben?“ Prof. Dr. B. Tucker hat mit seinen Untersuchungen zahlreiche spektakuläre Fälle aufgezeigt, bei denen sich Kinder an ein früheres Leben ganz genau erinnern.

Als Ryan Hammons vier Jahre alt war, begann er damit, Filmregisseur zu spielen und Befehle wie "Action" hallten aus seinem Kinderzimmer.

Diese Spiele wurden für Ryans Eltern jedoch schnell ein Grund zur Sorge - spätestens dann, als er mitten in der Nacht schreiend aufwachte, sich auf die Brust fasste und erzählte, dass er geträumt habe, dass sein Herz explodiert sei als er einst in Hollywood war. Seine Mutter Cindy wandte sich an einen Arzt, der den Vorfall jedoch mit Albträumen wegerklärte, aus denen Ryan schon herauswachsen werde. Eines abends dann, als Cindy ihren Sohn zu Bett brachte, nahm dieser plötzlich ihre Hand und erklärte: "Mama, ich glaube, ich war früher mal jemand anderes." Ryan erklärte, dass er sich an ein großes weißes Haus und an einen Swimmingpool erinnern könne. Dieses Haus befand sich in Hollywood, viele Kilometer von seinem Zuhause in Oklahoma entfernt. Ryan erzählte weiter, dass er drei Söhne gehabt habe, dass er sich aber nicht mehr an deren Namen erinnern könne. Er begann zu weinen und fragte seine Mutter immer und immer wieder, warum er sich nicht mehr an die Namen erinnern könne.

"Ich wusste wirklich nicht mehr, was ich tun sollte", erinnert sich Cindy. "Ich war wirklich verängstigt. Er war in dieser Sache derart beharrlich. Nach dieser Nacht erzählte er immer wieder davon und wurde immer enttäuschter darüber, dass er sich nicht mehr an diese Namen erinnern konnte. Ich begann mich im Internet über Reinkarnation zu erkundigen. Ich besorgte mir sogar aus der Bibliothek Bücher über Hollywood in der Hoffnung, dass Bilder ihm helfen können. Monatelang habe ich aber mit niemandem sonst darüber gesprochen."

Eines Tages, als Ryan und Cindy in einem der Hollywood-Bücher blätterten, hielt Ryan auf einer Seite mit einem Schwarz-Weiß-Foto aus dem 30er-Jahre-Film "Night After Night" inne. Das Bild zeigte zwei einen dritten Mann bedrohende Männer in der Mitte, die von vier weiteren Männern umstanden waren. Cindy erkannte keines der Gesichter aber Ryan zeigte auf einen der Männer in der Mitte und sagte: "Hey Mama, das ist George. Wir haben gemeinsam einen Film gedreht." Danach schnellte sein Finger hinüber zu einem Mann auf der rechten Bildseite, der einen Mantel trug und düster dreinblickte: "Dieser Typ bin ich. Ich habe mich gefunden!" (Hier der Bericht inkl. Video zu Ryans Reinkarnations-Erinnerung)

Obwohl doch selten, so sind Ryans Behauptung nicht einzigartig und zählen zu insgesamt mehr als 2.500 Fällen, die der Psychiater Jim B. Tucker in seinem Archiv am Medical Center's Division of Perceptual Studies an der University of Virginia zusammengetragen hat.

Seit fast 15 Jahren untersucht Tucker Behauptungen von Kindern, die -meist zwischen dem zweiten und sechsten Lebensjahr- erzählen, dass sie früher schon einmal gelebt haben. Manchmal können diese Kinder sogar genügend Details über diese früheren Leben schildern, sodass diese Angaben zu tatsächlich bekannten Personen führen. Nur selten sind diese schon Jahre zuvor verstorbenen Personen bekannt oder gar berühmt und sind oft den Familien der Kinder gänzlich unbekannt.

Tucker, einer der beiden weltweit einzigen Wissenschaftler, die das Phänomen untersuchen, erklärt, dass die Stärke der Fälle derartige Erfahrungen variiert. Einige können sehr einfach abgetan werden - etwa dann, wenn klar wird, dass die unverfänglichen Schilderungen des Kindes in einer Familie auftauchen, die einen lieben Angehörigen zweifelhaft vermissen. In anderen Fällen, wie etwa der von Ryan, ist die logischste wissenschaftliche Erklärung laut Tucker ebenso einfach wie

verwunderlich: "Irgendwie erinnert sich das Kind an die Erinnerungen eines anderen Lebens."

Über den engen Horizont hinausschauen

"Mir ist bewusst, welchen großen Schrittes es bedarf, um zu folgern, dass es etwas jenseits von den Dingen gibt, die wir sehen und berühren können", so Dr. Tucker, der fast zehn Jahre lang als medizinischer Leiter der Universitäts-Kinderklinik (Child and Family Psychiatry Clinic) tätig war. "Dennoch gibt es diese Indizien, die in Betracht gezogen werden müssen und wenn wir uns diese Fälle sorgfältig anschauen, so macht das Übertragen von Erinnerungen als Erklärung den meisten Sinn."

In seinem neuesten Buch "Return to Live", erläutert Tucker einige der von ihm untersuchten und überzeugendsten Fälle in den USA und legt seine Argumente dafür dar, dass neuste Entdeckungen innerhalb der Quantenmechanik, also der Wissenschaft über das Verhalten der kleinsten Partikel in der Natur, Schlüssel für die Existenz von Reinkarnation liefern.

"Die Quantenphysik legt nahe, dass unsere physische Welt aus unserem Bewusstsein heraus entsteht", so Dr. Tucker. "Diese Ansicht vertrete nicht nur ich, sondern eine Vielzahl von Wissenschaftlern."

Während Tuckers Arbeit immer wieder zu heftigen Debatten innerhalb der wissenschaftlichen Gemeinschaft führt, fußt seine Forschung teilweise auf Fällen, die schon sein Vorgänger, der 2007 verstorbene kanadischer Psychiater Professor Dr. Ian Stevenson, weltweit zusammengetragen hatte, und die nicht weniger für Unverständnis sorgten.

Für Michael Levin, Direktor des Center for Regenerative and Developmental Biology an der Tufts University und Autor einer akademischen Rezension von Tuckers erstem Buch, das er als "erstklassische Forschung" beschreibt, liegt der Grund für die Kontroversen in derzeit gängigen Wissenschaftsmodellen, die Tuckers Entdeckungen weder beweisen noch widerlegen können: "Wenn Sie mit einem grobmaschigen Netz fischen, so werden sie niemals Fische fangen, die kleiner sind als die Maschen. Was man findet, ist also immer auf das beschränkt, was man sucht. Unsere derzeitigen Methoden und Konzepte sind einfach nicht in der Lage, mit diesen Daten umzugehen."

Tucker, dessen Forschung gänzlich von einer Stiftung finanziert wird, begann seine Reinkarnationsforschung Ende der 1990er Jahre, nachdem er einen Artikel im "Charlottesville Daily Progress" über ein Stipendium für Ian Stevensons Forschungsarbeit über Nahtoderfahrungen gelesen hatte: "Mich interessierte die Idee von einem Leben nach dem Tod und die Frage, ob die wissenschaftliche Methode genutzt werden könnte, dieses Gebiet zu ergründen."

Nachdem er anfänglich als Freiwilliger Stevensons Abteilung zugearbeitet hatte, wurde er nach einigen Jahren zum festen Mitglied des Teams und er übertrug Stevensons Notizen, die teilweise bis in die frühen 1960er zurückreichen. "Diese Arbeit", so Tucker, "ermöglichte mir ganz erstaunliche Einsichten".

Etwa 70 Prozent der betroffenen Kinder berichten davon, dass sie in ihrem früheren

Leben einen gewaltvollen oder unerwarteten Tod gestorben seien. Etwa Dreiviertel dieser Fälle wird von männlichen Kindern erinnert. Das entspricht fast genau dem Verhältnis an Männern mit unnatürlicher Todesursache in der normalen Population!

Zwar werden in Ländern, in denen Reinkarnation Teil der religiösen Kultur ist (wie z.B. Indien, Tibet etc.), mehr entsprechende Fälle berichtet, doch gibt es laut Tucker keine Übereinstimmung der Stärke der Fälle mit dem Glauben der betroffenen Familien an Reinkarnation selbst.

Eines von fünf Kindern, die über ein früheres Leben berichten, wissen darüber hinaus auch von der Übergangszeit zwischen den Leben, also der "Zeit" zwischen Tod und Geburt zu erzählen. Allerdings finden sich in diesen Berichten kaum Übereinstimmungen darüber, wie dieser Übergang erlebt wird (Anm.: Dieses Erleben bzw. diese Wahrnehmung muss von unserem Gehirn interpretiert werden, was Fehlinterpretationen auf Grund unserer Programmierungen mit sich bringt). Einige der Kinder behaupteten, dass sie in "Gottes Haus" waren, während andere erklärten, dass sie am Ort ihres Todes gewartet hätten, bevor sie in ihre jetzigen Mütter "hineingegangen" seien bzw. "hingezogen" wurden.

Ca. 16 Monate Wartezeit im Zwischenbereich

In jenen Fällen, in denen die Geschichte der Kinder einem anderen Individuum zugeschrieben werden konnte, betrug die Dauer dieser Übergangszeit meist in etwa 16 Monate.

Weitere Untersuchungen durch Tucker und andere haben gezeigt, dass die betroffenen Kinder grundsätzlich über einen überdurchschnittlich hohen IQ verfügen aber keine überdurchschnittlich gesteigerten mentalen oder Verhaltensstörungen aufweisen. Keines der untersuchten Kinder schien sich durch die beschriebenen Schilderungen von einer schmerzhaften Familiensituation befreien oder dieser entfliehen zu wollen.

Zeichen einer Verletzung aus einem früheren Leben

Etwa 20 Prozent der untersuchten Kinder weisen narbenartige Geburtsmale oder sogar ungewöhnliche Missbildungen auf, die jenen Malen oder Wunden gleichen, wie sie die Person, an deren Leben sich die Kinder erinnern, kurz vor oder während ihres Todes erlitten hatten. (Beispielsbericht dazu). Die meisten derartigen Behauptungen von Kindern nehmen rund um das Erreichen des 6. Lebensjahres wieder ab, was in etwa dem Zeitpunkt entspricht, in dem - so Tucker - sich das Kindergehirn auf eine neue Entwicklungsphase vorbereitet.

Trotz der überweltlichen Natur ihrer Erzählungen, zeigte nahezu keines der untersuchten und dokumentierten Kinder sonstige Anzeichen für eine besondere "übernatürliche" bzw. Parapsychologische Begabung oder "Erleuchtung", so Tucker: "Ich habe den Eindruck, dass obwohl einige Kinder philosophische Bemerkungen machen, die meisten einfach nur ganz normale Kinder sind(!).

Dr. Tucker - selbst als Baptist in North Carolina aufgewachsen, wägt aber auch andere, eher profane und irdische Erklärung für das Phänomen ab und hat auch schon Fälle von Schwindel aufgrund finanzieller oder populärer Interessen untersucht. "Die meisten Fälle bringen aber keine Filmverträge mit sich", berichtet

Tucker, und viele Familien - gerade in der westlichen Welt – zögern, über das ungewöhnliche Verhalten ihres Kindes zu sprechen. Natürlich schließt Tucker auch einfache kindliche Fantasie als Erklärung nicht von vornherein aus, diese könne aber nicht die Detailfülle erklären, mit der sich manche Kinder an eine frühere Person erinnern: "Es widerspricht jeglicher Logik, dass das dann alles nur reiner Zufall sein könnte." Auch die speziellen Narben und besondere Erlebnisse die niemand sonst kennt wie z.B die Überführung des eigenen Mörders im Vorleben (siehe Bericht dazu).

In vielen Fällen, so erläutert der Forscher weiter, lassen sich falsche Erinnerungen der Zeugen aufzeigen, doch gebe es etwa ein Dutzend von Beispielen, in denen Eltern die Aussagen ihrer Kinder von Anfang an sorgfältig dokumentiert haben. Dr. Tucker "Keine der bislang vorgebrachten rationalen Erklärungen konnte zudem ein anderes Muster erklären, wenn die Kinder - wie im Ryans Fall - intensive Emotionen mit ihren Erinnerungen verbinden".

Dr. Tucker glaubt, dass die vergleichsweise kleine Anzahl besagter Fälle, die er und Dr. Stevenson in den letzten 50 Jahren in Amerika zusammentragen konnten, mit dem Umstand erklärt werden kann, dass viele Eltern entsprechende Erzählungen ihrer Kinder möglicherweise einfach abtun, nicht beachten oder falsch interpretieren: "Wenn Kinder vermittelt bekommen, dass man ihnen nicht zuhört oder nicht glaubt, so hören sie auf, darüber zu sprechen. Sie merken, dass sie keine Unterstützung bekommen. Die meisten Kinder wollen ihren Eltern eben auch gefallen." Und nach und nach vergessen sie diese Erinnerungen dann auch schnell.

Doch wie genau das Bewusstsein oder zumindest die Erinnerungen von einer Person auf eine andere übergehen könnten, bleibt jedoch immer noch ein Rätsel. Dr. Tucker aber glaubt, dass die Antwort möglicherweise in den Grundlagen der Quantenphysik zu finden ist: Wissenschaftler wissen schon lange, dass Materie wie Elektronen und Protonen Ereignisse erzeugen, wenn sie beobachtet werden. Ein vereinfachtes Beispiel stellt der sogenannte Doppelspaltexperiment dar: Lässt man Licht durch eine Blende mit zwei schmalen Spalten treten, hinter der eine photoreaktive Platte platziert ist, und beobachtet diesen Vorgang nicht, so tritt das Licht durch beiden Spalten. Wird der Vorgang jedoch beobachtet, so fällt das Licht - das zeigt die Platte - nur durch einen der beiden Schlitze. Das Verhalten des Lichts, der Lichtteilchen, ändert sich also obwohl der einzige Unterschied darin liegt, dass der Vorgang von einem Lebewesen beobachtet wurde.

Der Beobachter steht im Mittelpunkt

Tatsächlich drehen sich um dieses Experiment und seine Ergebnisse ebenso heftige wie kontroverse Debatten. Dr. Tucker jedoch glaubt, ähnlich wie dies der Begründer der Quantenphysik, Max Planck, tat, dass die physische Welt von nicht-physischen Bewusstsein beeinflusst werden kann, ja möglicherweise sogar aus diesem hervorging. Wenn das so ist, würde das Bewusstsein kein materielles Gehirn benötigen, um zu existieren. Für Tucker gibt es demnach auch keinen Grund anzunehmen, dass mit dem Absterben eines Gehirns auch das bzw. dessen Bewusstsein endet: "Es ist durchaus vorstellbar, dass sich das Bewusstsein in einem neuen Leben ausdrückt."

Anm.: Viele Wissenschaftler sind heute der Meinung, dass unser Gehirn mit seinen

spezifischen Gehirnmodulen und Neuronalen Netzwerken nichts anderes ist als ein Empfangssystem für das rein geistig-energetische Bewusstsein. Das, je nachdem wie es im Besonderen abgestimmt ist (wie die einzelnen Hirnmodule mehr oder weniger aktiv sind, bzw. welche Vernetzung untereinander besteht) mehr oder weniger Bewusstsein in uns einfließen lasse (Bewusstseinsenerweiterung). In der Kindheit sind verschiedene Module noch nicht so aktiv (Vernetzung zwischen limbischen Gehirn und Stirnhirn) bzw. aber auch noch aktiver und das könnte einige Kinder in die Lage versetzen, auch an diese Daten die im nicht körperlichen Bewusstsein enthalten sind abzurufen. Ähnliches geschieht ja auch in der hypnotischen Rückführung, der Reinkarnationstherapie. Hirnpotenzialmessungen zeigten: Im Zustand der Hypnose wird die normalerweise vorherrschende Dominanz des Frontalhirns (Frontal-Kortex) stark gedämpft, daher kann man auch bei einer Rückführungshypnose auf die früheren Lebenserinnerungen zugreifen.

Robert Pollock, Direktor des "Center for the Study of Science and Religion" an der Columbia University gibt hierzu: Wissenschaftler grübeln schon lange darüber, welche Rolle die Beobachtung und der Beobachter für die physische Welt haben könnte. Allerdings gibt es derzeit nur Hypothesen darüber. Pollock dazu: "Entsprechende Debatten unter Physikern konzentrieren sich meist auf die Klarheit und Schönheit einer solchen Idee aber nicht auf dem Umstand, dass sie schlicht und einfach noch nicht bewiesen werden kann.

Anm.: Das Thema bleibt wissenschaftlich weiter solange unerklärt, solange nicht neue, am besten messbare Beweise vorliegen. Doch darüber kann und sollte man etwas intensiver nachdenken, vor allem wenn man nicht unter einem chronisch eingeschränkten Bewusstsein leidet.

Die Videos zum Thema finden Sie in unserem Blog- Beitrag: [DIREKTLINK!](#)

4. Elektromagnetische Folgewirkungen von Nahtoderfahrungen *Forschung*

Nahtoderfahrungen (NTE) geben den Wissenschaftlern seit langem Rätsel auf. Ein besonderes rätselhaftes Phänomen, das mit Nahtoderfahrungen zusammen hängen kann, ist elektrischer Natur.

Neben Veränderungen der Psyche wurde oft von elektromagnetischen Folgewirkungen berichtet.

Bei manchen Personen, die eine Nahtoderfahrung hatten, entluden sich fortwährend in kurzer Zeit die Batterien ihrer Armbanduhren oder ihre Uhren liefen langsamer oder schneller. Bei anderen gingen nach diesem Erlebnis in ihrer Umgebung Glühlampen aus oder Radios und Fernsehgeräte wechselten den Kanal, wenn sie daran vorbeigingen. Dr. Bruce Greyson, Direktor der Abteilung für Wahrnehmungsforschung an der Universität von Virginia erwähnte auch einen Fall, bei dem der Betroffene von Sensoren an automatischen Türen nicht mehr wahrgenommen werden konnte.

Dr. Jane Kathra, selbst Ärztin, wurde nach einer Nahtoderfahrung gegenüber elektromagnetischen Schwingungen sensibel und es war schwer für sie, weiter im Haus ihrer Eltern zu leben, weil sie nun die Fähigkeit hatte, verschiedene Dinge aus unterschiedlichen Räumen zu hören. ...

Ein gemeinsames Forschungsprojekt von Dr. Greyson und Dr. med. Mitchell Liester ergab, dass von 136 Teilnehmern, die eine Nahtod-Erfahrung erlebten, 71 Prozent davon elektromagnetische Nachwirkungen in Form von elektrischer und elektromagnetischer Sensitivität hatten. Diese Folgewirkungen der Nahtoderfahrungen machen es noch schwieriger, die Nahtoderfahrungen als wirkliche Erlebnisse anzuzweifeln. Selbst Halluzinationen oder die Nähe des Todes sind nicht in der Lage, solche Effekte hervorzubringen.

Manche Ärzte, die selbst eine Nahtoderfahrung erlebten, sind inzwischen hoch motivierte Forscher auf diesem Gebiet und ermutigen Wissenschaftler sich tiefer gehend mit der Materie zu befassen.

Verbesserte geistige Funktion trotz Hirnverletzung. Nach Auffassung von Bruce Greyson, sind Nahtoderfahrungen reale Erlebnisse. Die Berichte von Betroffenen hätten sich im Laufe der Zeit nicht verändert. Er verglich Interviews von Betroffenen, mit 20 Jahre alten Aufzeichnungen der damals verfassten Berichte. Die Berichte waren über die Jahre nahezu identisch geblieben(!). Greyson ist davon überzeugt, dass die Nahtoderfahrungen als Hinweis zu deuten sind, dass der Geist unabhängig vom Gehirn existiert. In der klinischen Situation, in der sich Betroffene befinden, müsse man Ausfälle von Gehirnleistungen erwarten – aber seine Forschungen ergaben keine derartigen Ausfälle, sondern sogar das Gegenteil. Zitat: „In den meisten Fällen sind während der Nahtoderfahrung die mentalen Funktionen sogar besser als im täglichen Leben“ ... „das Denken der Betroffenen ist schneller, klarer, logischer. Sie haben mehr Kontrolle über ihren Gedankengang. Ihre Sinne sind schärfer und ihre Erinnerungen lebendiger. Und weiter ... „Fragt man jemanden über seine Nahtoderfahrung, die er schon vor 15 Jahren hatte, spricht er darüber, als wäre es erst gestern passiert. Fragt man diese Person aber über alltägliche Erlebnisse aus dieser Zeit, scheint sie – wenn überhaupt – nur vage Erinnerungen daran zu haben.“ „Wenn man bedenkt, dass diese Erfahrungen, die durch verbesserte Denkprozesse charakterisiert sind, stattfinden, während das Gehirn nicht funktioniert, also wenn das Herz stillsteht oder der Betroffene sich in tiefer Narkose befindet, oft können auch keinerlei Hirnströme mehr gemessen werden, also zu Zeiten, über die uns die Hirnforschung sagt, dass man nicht in der Lage sei zu denken oder Erinnerungen abzurufen bzw. zu speichern –, dann wird es sehr schnell klar, dass wir diese Erlebnisse nicht auf Basis der Hirnphysiologie erklären können.“

Quellen: Dr. Greyson, Abteilung für Wahrnehmungsforschung an der Universität von Virginia und Dr. med. Mitchell Liester.

[» Folgen Sie uns auf Facebook \(Eggetsberger.NET\)!](#)

[» Bio-Vit Shop](#)

[» PEP Shop](#)

[» Eggetsberger-Info Wissenschaftsblog](#)

[» Eggetsberger.NET](#)

Bitte antworten Sie nicht direkt auf diese E-Mail Adresse. Sie wird nicht abgefragt. Wenn Sie uns kontaktieren möchten, verwenden Sie einen der angegebenen Wege.

Wenn Sie keine Mitteilungen von -Eggetsberger.NET- bekommen möchten, klicken Sie bitte auf diesen Link [Link](#)

Eggetsberger.NET
Forschungs- und Arbeitsgemeinschaft für System- und Biofeedbackentwicklung.
Mitglied des International-PcE-Network

* International-PcE-Network (ZVR-Zahl 182402090)

Tel.: ++43 (0) 699 10 31 7333

Tel.: ++34 (01) 402 57 19

Die Newsletterredaktion erreichen Sie unter:

eFax-Nummer ++43-1-253-67229090

E-Mail: http://eggetsberger.net/email_newsletter.html

Forschungsplattform Web: www.eggetsberger.net

Bio-Vit-Internetshop Web: www.biovitshop.com

Für den Inhalt verantwortlich: Gerhard und Markus Eggetsberger sowie das Newsletterteam

Die einzelnen Artikel stehen unter Copyright der jeweiligen Autoren, oder wenn nicht anders angegeben, unter Copyright der Eggetsberger.NET- ARGE.

--